

# GOSPEL FIRE NEWS



Acht Stammesleute in der Missionsschule in Eldoret

2



Der Bau der Base im Südsudan geht voran!

4



Jessicas Dienst als Ergotherapeutin

5



„Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richtet, sondern dass die Welt durch ihn gerettet wird.“

Johannes 3,17 (Elberfelder Bibel)

## Jetzt können wir säen und ernten – Nahrung und Gottes Wort!

2

Liebe Freunde,

ein Text, geschrieben von Evangelist D.L. Moody, stellt das wahre Herz Jesu dar. Moody beschreibt ein Zwiegespräch zwischen dem Herrn Jesus und Petrus, und zeigt auf wunderbare Weise die Herzenshaltung Gottes uns Menschen gegenüber:

Petrus fragt: „Ist es wirklich deine Meinung, Herr, dass wir das Evangelium allen Menschen predigen sollen? Auch diesen Sündern, die dich gemartert haben?“

„Ja, Petrus,“ antwortet der Herr. „Bietet denen zuerst das Evangelium an.“

Macht euch auf die Suche nach jenem Mann, der mir in das Gesicht gespuckt hat. Sagt ihm, dass ich ihm vergebe.

Sucht den Mann, der mir die Dornenkrone auf die Stirn gedrückt hat. Sagt ihm, dass ich in meinem Reich für ihn eine Krone bereithalte, wenn er das Heil annehmen will.

Sucht den Mann, der mir das Rohr aus der Hand nahm und mich

damit geschlagen hat. Ich will ihm ein Zepter geben und er soll mit mir auf meinem Thron sitzen.

Sucht den Mann, der mir mit seiner Hand ins Gesicht geschlagen hat. Sagt ihm, dass mein Blut ihn rein macht von allen Sünden und dass es auch für ihn vergossen wurde.

Sucht den Soldaten, der mir den Speer in die Seite stieß. Sagt ihm, dass es einen kürzeren Weg zu meinem Herzen gibt als diesen.“

Ich glaube, wenn wir Gottes Herz erfreuen wollen, dann geht es am besten, wenn man sein Wort ernst nimmt und IHM mit allem was wir sind und haben nachfolgen. Die letzten Worte Jesu in Matthäus 28, 19-20 waren ein klarer Befehl. Viele in unserer Zeit sind offen und empfangen die frohmachende Botschaft gerne. Jesus liebt jeden Menschen, egal wo immer er sich auf der Welt befindet. Sein Befehl zu gehen ist verbunden mit einer starken Verheißung: „*Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende*“. Gibt's da etwas Besseres? Euer Peter Franz



# Jetzt können wir säen und ernten! Nahrung und Gottes Wort.



Je mehr man von Gott Liebe erfährt, umso mehr möchte man ihn kennenlernen



Selbst die Dorfältesten sind begeistert über die positiven Entwicklungen

**E**s war Mittwoch morgen. Die orangefelben Strahlen der Sonne konnte man am Horizont im Osten über den schönen Cherengani-Bergen sehen. Der Höhenmesser stand nun auf über 10.000 Fuß (3.000 Meter) über dem Meeresspiegel. Im Hintergrund konnte man das Geräusch der einmotorigen Cessna 182 hören. Wir hatten nur noch 90 Minuten zu fliegen bis zur Grenzstadt Lokichoggio. Der kleine Flieger war voll beladen mit Ersatzteilen für zwei Traktoren, und auch Jackson und Mwangi (zwei unserer GFI Mitarbeiter) waren mit dabei.

Nur zwei Wochen zuvor hatte Gott erstaunliche Dinge getan, als Becki und Peter in

den Südsudan geflogen waren. Nach einem Gespräch mit den Toposa-Stammesältesten von Naliel, das wir zusammen mit unserem Missionar Mark mit ihnen führen konnten, entschieden die älteren Männer vom Stamm uns 12 Hektar Land (400 Meter auf 300 Meter) zu schenken – direkt neben unserer kleinen Missionsstation! Wir waren total begeistert über diese freudige Nachricht!

## Einzäunung des neuen Landes

Nun galt es zu überlegen, was die ersten Schritte sein sollten. Natürlich muss das Land zu allererst von den wilden Dornbüschen gerodet, umgegraben und vorbereitet werden. Dann wird es als erstes eingezäunt,

damit die Kühe und Ziegen nicht gleich die kleinen, neu gepflanzten Pflänzchen abfressen. Denn das Land soll dafür benutzt werden, den Menschen zu zeigen, wie man durch unterschiedlichen Gemüseanbau aus Not und Armut herauskommen kann. Gewöhnlich leben die Toposa und ihre Nachbarstämme allein von ihren Herden. Der Anbau von Erdnüsse, Kartoffeln, Bohnen und Melonen sind etwas ganz Neues. Die meisten Stämme pflegen dabei die Tradition, dass man von den Nachbarstämmen Kühe, Ziegen und Kamele mit Gewalt holt (stiehlt) und dadurch zu Reichtum kommt. Mehrere Stück Vieh und viele Frauen gelten als Statussymbol.

## Acht Stammesleute zur Bibelausbildung

Eine große Gebetserhörung ist, dass wir acht Jünger aus dem Südsudan auf die Bibelschule nach Eldoret senden können, damit ihr Fundament im Glauben gestärkt wird. Die Bibelschule ist eine Missionsschule, bei der junge Leute speziell für das Missionsfeld vorbereitet werden.

Josh und Jessi waren letzte Woche bei diesen acht „Neuen“, um ihnen ein paar wärmere Kleider zu bringen, da sie für das regnerische, kühle Eldoret nicht vorbereitet waren. Hier gibt es für diese Stammesleute aus dem Busch sehr viel zu lernen – dieser Weg ist nicht so einfach für jemand, der noch nie eine Schule besucht hat, noch nie an einem geregelten Leben teilgenommen hat und noch nie so viel Häuser gesehen hat – und das Essen SEHR gewöhnungsbedürftig ist ... Auch sind die vielen ungewohnten Regelungen, was zum Beispiel das Zeitmanagement angeht, neu und gewöhnungsbedürftig. Aber neben aller Herausforderung und Schwierigkeiten wurden auch sehr viele lustige Erfahrungen gesammelt.

Die acht Schüler haben alle an unserem Jüngerschaftskonzept DMM teilgenommen. Sie haben selber eine Feuerstellengemeinschaft geleitet und werden nun in zwei Jahren in der Bibelausbildung durch Gottes Wort ein gutes Fundament bekommen. Die Schule ist sehr missionsorientiert ausgerichtet. Somit wird es ihnen dadurch ermöglicht, danach als Missionare weiterzuarbeiten



Die acht Schüler zusammen mit den Lehrern und Pastoren

und andere Christen anzuleiten. Bitte betet für sie, dass sie im Wort gefestigt werden – und für die Zeit danach gut ausgerüstet werden, wenn sie wieder zurück in den Sudan gehen um dort bei den „Feuerstellengemeinschaften“ Gottes Wort weiterzugeben.





Die Leiter der neu entstandenen Glaubensgruppe zusammen mit unseren Missionaren im Njale im Südsudan



Zusammen mit den Dorfbewohnern, bei denen wir einen weiteren Brunnen gebohrt haben

Doch das Rauben und Stehlen ist über die Jahre komplizierter geworden. Jeder dritte im Stamm und auch die Nachbarstämme besitzen nicht nur ein Gewehr, sondern öfters auch ein Sturmgewehr. Oft kommen die jungen Krieger deswegen nicht mehr zurück und sterben irgendwo im Feindesland. Das ist auch der Grund, warum es in diesen Kulturen viel mehr Frauen als Männer gibt.

Durch den neugefundenen Glauben haben viele unter den Toposa und bei den Njie viel Auftrieb und Hoffnung bekommen. Die herrliche Botschaft von Gottes Sohn Jesus, dass Er unsere Schuld und Fehler auf sich nahm, dass man ein reines Gewissen bekommen kann, wenn man Jesu Vergebung annimmt, dass man sogar Ewiges Leben bekommen kann – ein Leben nach dem Tod –, diese Botschaft und die praktischen Anwendung, bringt diesen Menschen positive Veränderung und neues Leben.

Nun sind es schon um die 21.000 „Jünger“, die sich zu Jesus bekennen! In etwa 73 Feuerstellengemeinschaften versammeln sich fast jeden Abend die Menschen in den Dörfern und loben Gott, beten und wollen mehr hören von Ihm und Seinem Wort.

Das 12 Hektar große Land soll nun vor allem dabei helfen, diesen Menschen zu

zeigen, wie sie selber in ihren Dörfern verschiedene Nahrungsmittel anpflanzen können.

### Traktoren „Ahoi“ – eine spannende Geschichte

Als wir bei einem unserer letzten Besuch im Sudan mit Mark Keter (unserem Missionar dort vor Ort) über den recht komplizierten Grenzübergang in Nadapal fuhren, meinte Mark, dass sie in dieser Gegend gerade einen neuen Bürgermeister bekommen hatten. Mark schlug vor, dass wir ihn besuchen, um Kontakte zu knüpfen und Beziehung aufzubauen – was für eine Arbeit wie unsere sehr wichtig ist. Der Bürgermeister hatte Zeit für uns und wir hatten eine schöne Zeit des gegenseitigen Kennenlernens. Während des Gesprächs stellten wir fest, dass hinter dem „Rathaus“ zwei fast nagelneuen Traktoren aus Belarus standen, die schon seit drei Jahren dort lagerten und nicht einsatzfähig waren. Keiner konnte mit ihnen arbeiten, obwohl einer mit einem Pflug ausgestattet war.

In unserem Gespräch stellte sich heraus, dass der neue Bürgermeister sehr dankbar wäre, wenn wir diese beiden Traktoren reparieren würden. Aus Dankbarkeit könnten wir dann einen der Traktoren zu unserer Base (etwa 40 km entfernt)

mitnehmen und dort für zwei Jahre – mit der Aussicht auf Verlängerung – benutzen. Zu diesem Angebot konnten wir nicht Nein sagen. Alles kam zur gleichen Zeit zusammen – das neue Stück Land und des Werkzeug zur Bearbeitung!

Zurück in Eldoret kauften wir gleich die Ersatzteile für die zwei Traktoren: Motorenöl, Ölfilter, Luftfilter, neue Batterien und andere Dinge wie ein Zündschloss, da die Zündschlüssel nicht mehr auffindbar waren. Zusammen flogen wir – Peter, Jackson und Mwangi – wieder zurück zur Grenze und in den Südsudan. Zwei Tage arbeiteten wir an den Traktoren bis wir sie zum Laufen brachten und einen der Traktoren mit auf unsere Station nehmen konnten. Nun sind wir dabei, einen Pflug zu besorgen, um das Land umzupflügen und alles für die Pflanzung vorzubereiten.

Wir werden nun damit einiges an Training anbieten können, wobei die Einheimischen lernen werden, wie man auf einem Stück Land einen großen Ertrag erwirtschaften kann. Der Boden ist dafür sehr fruchtbar, wurde jedoch noch nie bewirtschaftet – Regen gibt es genug!

Das Evangelium, gekoppelt mit Landwirtschaft, hilft den Menschen, sich selber zu helfen – mit Würde und Wertschätzung.



Der reparierte Traktor wird zur Station gefahren



Zusammen wird der Pflug repariert



# GFI im Sudan: Hurra, wie haben ein Gästehaus!



Das Material zum Bau des Zaunes wurde in Eldoret geladen und in den Südsudan transportiert



Da es in der Gegend der Base keine Tankstellen gibt, müssen wir auch Fässer mit Benzin mitnehmen – damit unsere Räder nicht stillstehen!

**W**ährend die Welt im letzten Jahr mit Corona beschäftigt war, konnten wir auf der Sudan-Base das Gästehaus mit den acht Zimmern und dem kleinem Konferenzraum fertigstellen.

Naliel ist dadurch nun ein bekannter Ort in Ost-Äquatorial geworden, denn hin und wieder kommen Gäste aus Kenia, Uganda, Europa und Amerika zum Übernachten!

Nun müssen noch die Waschräume mit den Sanitäranlagen gebaut werden ...

Doch das gesamte Baumaterial (außer dem Sand) müssen wir aus Kenia in den Sudan transportieren. Das macht das gesamte Projekt teurer ... Doch inzwischen sind wir mit der Fertigstellung der geplanten den Gebäuden schon sehr weit gekommen!



Materiel zum Bau der Sanitäranlage und des Zaunes musste in Eldoret gekauft und dann mit einer dreitägigen Autofahrt in den Südsudan transport werden.



Bei der Fertigstellung des Konferenzentrums mit Gästezimmer



Herzlich willkommen in unseren 8 kleinen Gästezimmern!

## Debriefing und Weiterbildung

Während das Team am Wachsen ist, braucht es auch Betreuung der Mitarbeiter. Becki konnte sich ausbilden lassen in „Debriefing“ und „Member Care“ und somit konnte sie sich Zeit für die Missionare und Mitarbeiter nehmen. Das war eine große Ermutigung für sie.



## Kinder der Missionare und ihre Schule

Hier in Kenia ist Bildung ein wichtiges Thema. Als GFI unterstützen wir darum auch die Kinder der Missionare, so dass sie in die Schule gehen können und in ihrer Schulausbildung nicht benachteiligt sind. Dies hält den Eltern den Rücken frei, so dass sie unbesorgt ihrem Auftrag nachgehen können.





# GFI in Kenia: Danke für viele Verbesserungen!

Die Zeit der Corona Pandemie konnten wir nutzen um einiges, was auf der Base liegengeblieben war, endlich in Angriff zu nehmen:

- Das Ersatzteillager wurde umgelagert, da der alte Raum immer wieder überflutet wurde. Durch den vielen Regen, den wir in den letzten Jahren hatten, musste hier etwas getan werden.
- Auf Grund der neuen Hebebühnen und deren Standort, mussten wir das Werkstattdach vergrößern bzw. verlängern. Nun haben wir in der Werkstatt mehr Platz und eine super Arbeitssituation mit den tollen neuen Lifts. Wir danken Thomas Tautenhahn, Uwe Schüppel und allen, die dies möglich gemacht haben. Auch DIGUNA, die uns bei dem Transport geholfen hatten.
- Renovierung und Vergrößerung des alten Hauses: Nachdem Jessi und Josh mit Familie eingezogen waren, merkten wir, dass Termiten das Haus einnehmen wollten. In der Küche und im Schlafzimmer waren einige Schränke durchgefressen. Die Fliesen im Bad begannen von der Wand zu fallen und das Dach machte uns große Probleme. Somit haben wir dieses Projekt nun richtig in Angriff genommen und bauen auch gleichzeitig zwei Zimmer

an. Nun wohnen wir als Familie wieder alle zusammen unter einem Dach.

- Die Planungen für das Gästehaus, die „Hermans Klause“, gehen voran. Nach der Renovierung des alten Hauses wollen wir dieses Projekt als nächstes angehen. Dies ist natürlich mit großen Kosten verbunden. Doch wir glauben, dass Gott auch hier helfen wird, denn dieses Gebäude wird uns später helfen, Finanzen zu generieren, was wiederum die Missionsarbeit weiter unterstützen kann und so eine Nachhaltigkeit in GFI bezwecken wird.
- Aufgrund der schlechten Straßen hatte unser Landcruiser immer wieder Risse bekommen. Nun haben wir ihn general überholt. Der ganze Aufbau wurde verstärkt und dann neu lackiert. Zusätzlich wurden einige Verbesserungen gemacht. Das Auto steht nun wieder da wie neu.
- Die Bremsen beim Unimog-LKW haben wir überholt, so dass er nun mit Anhänger bereit steht für weitere Film- und Hilfeinsätze im Norden. Der Einsatz wird gerade vorbereitet – 50 Säcke Mais und 20 Säcke Bohnen stehen parat – um den Menschen in abgelegenen Gebieten das Evangelium und Essen zu bringen.



Ein Besuch im Busch ist immer ein freudiges Ereignis



Frische Fische unserer Fischzucht für das Kinderheim!



Eine Ziege wird gespendet



Behinterte werden in Afrika oft ausgeschlossen. Hier beim Seminar wurde ihnen speziell Zeit gewidmet.



Jessica erklärt, wie man Behinderte richtig lagert – und erzählt, wie Gott diese Menschen besonders lieb hat.



Das Interesse bei den Anwesenden ist sehr groß, noch mehr über den Umgang mit Behinderungen zu lernen.

## Starkes Team: Familie Rex stärkt und unterstützt GFI

Was für ein Segen, dass wir mit Jessica und Josh zusammenarbeiten können. Sie machen einen super Dienst und haben uns viel Arbeit abgenommen, auch sehr viel organisatorische Dinge, die mit der Sudan Base zu tun haben.

Josh leitet die Renovierung des alten Hauses, den Bau der Sanitäranlage und das Aufrichten des Zaunes um das neue Gelände im Südsudan. Er ist immer wieder mit einem Team unterwegs, um die unerreichten Dörfer aufzusuchen, um ihnen die freimachende und friedensbringende Botschaft von Jesus Christus zu bringen.

### Als Ergotherapeutin tätig

Jessica ist jeden Mittwoch für 3 Stunden in einem Krankenhaus außerhalb von Eldoret und hilft den Menschen dort mit ihrer Ergotherapie-„Know How“. Sie ist dabei, als Ergotherapeutin in Kenia anerkannt zu werden. Diesen Bereich möchten wir in GFI integrieren, denn in Kenia gibt es fast keine Ergotherapeutinnen.

### Seminar in Turbo

Auf einem Seminar im Missionskrankenhaus (HOPE MATTERS HOSPITAL) der Missionsstation (Village of Hope) in Turbo konnte Jessi weitergeben, dass auch behinderte Menschen bzw. Kinder ein Geschenk Gottes sind. Dieser Gedanke war für einige der Zuhörer neu, denn im Busch haben viele die Vorstellung, dass ein behindertes Kind einen Fluch auf die Familie bringt. Deshalb werden behinderte Kinder oft gleich nach der Geburt umgebracht. Einige der Zuhörer konnten erkennen, dass Gott diese Kinder liebhat – und wenn Gott der Schöpfer sie annimmt, dann müssen wir sie auch lieben und beschützen.

### „Farming God’s way“

Diese Methode wollen wir im Sudan anwenden, um den neuen Jüngern zu zeigen, wie sie effektiv Nahrung anpflanzen können. Jessi und unsere Sudan-Missionarin Lorna hatten in Kijabe einen Kurs dazu belegt.

## Familien-News



Becki und Peter mit der kleinen Malia



Miriana mit Malia, Deren mit Lukas, Yasi, Simon mit Alina

### Familie Ziegler

Miriana und Simon mit Lukas und Alina, die in Stuttgart wohnen, hat am 17. Juni 2021 eine kleine **Malia Zoe** bekommen. Wir freuen uns nun unser 6. Enkelkind willkommen zu heißen.

### Hochzeit Deren und Yasi

Am 17. Juli konnten wir mit ca. 60 Personen Deren und Yasis Hochzeit feiern. Es war ein wunderschönes Fest. Enge Freunde aus Amerika und aus manchen anderen Orten der Welt waren auch mit dabei, jedoch konnte Yasis Familie aus Neuseeland auf Grund der Corona-Regelungen nicht einreisen. Das war ein bisschen traurig – doch wie gut, dass wir die moderne Technik haben, denn so konnten alle, die nicht in Person am Fest teilnehmen konnten, über Zoom mit dabei sein. Sie sind nun dabei, alle Papiere zusammen zu bekommen, so dass Deren einen Permanent Resident Pass für Neuseeland bekommt. Sie möchten gerne dort ihr Bibelschulpraktikum machen und dann an Weihnachten mit der dortigen Familie eine Hochzeitsfeier nachholen. Betet mit uns, dass alles klappt mit diesen offiziellen Papieren.

### Corona

Corona hatten wir nun auch ein wenig durchgemacht. Lob und Dank nur ganz leicht mit Geschmack- und Geruchsverlust, fast keine anderen Anzeichen. Doch alle sind wieder voll auf und aktiv, um Gottes wunderbare Nachricht weiterzutragen.

VIELEN  
DANK FÜR  
EUER  
GEBET!

## Bitte betet mit uns:

Damit wir auch weiterhin in die weit abgelegenen Gebiete „rollen“ können: Dringender Aufruf für neue Reifen für unseren Unimog: 1 Reifen kostet 800 Euro und wir brauchen insgesamt 5 neue Reifen.

### Gebetsanliegen:

- Betet für Kenia, dass die Corona-Lage sich noch weiter bessert.
- Betet für unseren Einsatz mit Team im Südsudan vom 25. August bis 3. September 2021. Betet für Bewahrung auf der Fahrt und auch besonders beim Grenzübergang in den Südsudan. Dort ist es oft sehr unsicher und es kommen immer wieder Überfälle vor.
- Betet für die 8 jungen Leute aus dem Südsudan, die in Eldoret auf der Missionsschule sind und dort für ihren weiteren Einsatz unter den Stämmen ausgebildet zu werden.
- Betet für Weisheit in der Planung für das Agrarprojekt im Südsudan, womit wir den Einheimischen Gemüseanbau und anderes landwirtschaftliches Know How beibringen möchten.
- Betet für den Food Outreach mit

Lebensmittelverteilung in Turkana im November

- Betet für unser Missions-Team aus Deutschland, dass sie bewahrt und gesund bleiben bei den Einsätzen im Südsudan und in Kenia (vom 21. August bis 9. September)
- Betet für die nötigen Finanzen die wir für unsere Bauvorhaben benötigen: Zaunbau und sanitäre Anlagen auf der Base im Südsudan und auf unserer Homepage in Eldoret
- Betet für den Ergotherapie-Dienst von Jessica

### Termine:

25.8.–3.9.: Einsatz mit Evangelisation im Südsudan, Njaniel und Umgebung  
15.8.–15.11.: Bau- und Arbeitsteam im Südsudan, Njaniel.

Einige Filmeinsätze in Turkana und Eldoret an unterschiedlichen Tagen

1.–2.11.: Peter und Becki auf dem Schönblick, Schwäbisch Gmünd, bei der Jugend- und Leiterkonferenz der Gemeinde Gottes

Predigtienste in Eldoret und Umgebung

## GOSPEL FIRE INTERNATIONAL



**Gospel Fire International e.V., Deutschland**  
Rathausplatz 2, 70794 Filderstadt (Sielmingen)  
Tel: +49 (0)173 3053299  
germany@gfi-ministries.org



**Schweiz – Verein GFI Schweiz,**  
3465 Dürrenroth BE  
Tel: +41 (0)62 964 11 01  
switzerland@gfi-ministries.org



**Kenia – Gospel Fire International,**  
P.O. Box 759, 30100 Eldoret,  
Tel: +254 (0) 20-2410900,  
info@gfi-ministries.org



**Australien – GFI Australia,**  
c/o Rod Winter,  
5 Zephyr Court Surrey Downs,  
South Australia 5126,  
Tel: +61 (0) 8 825 17112,  
australia@gfi-ministries.org



**USA – CITA Ministries,**  
P.O. Box 953696, Lake Mary  
Florida 32795 | www.citalife.com



**Canada – ICMS**  
Box 24 Stn. A  
Abbotsford, BC V2T 6Z4  
canada.gfi-ministries.org

## HIER KANNST DU DIE MISSIONS-ARBEIT UNTERSTÜTZEN:

**Bankverbindungen / Missionaccounts:**  
**Gospel Fire International**  
Volksbank Nagoldtal  
IBAN: DE97 6039 1310 0007 9710 01  
BIC: GENODES1VBH

**Für die Unterstützung von Humanitären Projekten bitte folgendes Konto benutzen:**  
Volksbank Nagoldtal  
IBAN: DE47 6039 1310 0007 9710 28  
BIC: GENODES1VBH  
Spenden an GFI sind in Deutschland bei der Einkommenssteuer absetzbar. Spendenbescheinigungen werden bei Adressangabe nach Ablauf des Jahres ausgestellt.

**GFI Schweiz:** Post Finance  
IBAN: CH67 0900 0000 6016 9091 0,  
BIC: POFICHBEXXX.  
Spenden an GFI Schweiz sind vollumfänglich bei der Einkommenssteuer absetzbar. Spendenbescheinigungen werden bei Adressangabe nach Ablauf des Jahres ausgestellt.

**GFI Kenya:** Gospel Fire International,  
Diamond Trust Bank, Eldoret Branch  
Account No. 0199712001  
Swift Code: DTKEKENA

**GFI USA:**  
Cheque payable to: CITA Ministries  
Note: to Gospel Fire International Kenya  
Tax receipt will be issued from CITA Ministries

**GFI Australia:** Bank of South Australia,  
BSB 105011, Accnt: 100593040

**GFI Canada:**  
Cheque payable to: ICMS  
Note: to GFI Africa/Canada  
online: <http://canada.gfi-ministries.org>  
Tax receipts will be issued from ICMS

PayPal online Spenden:  
[www.paypal.me/gfiministries](http://www.paypal.me/gfiministries)



[www.gfi-ministries.org](http://www.gfi-ministries.org)